

St.Gallen, 15. April 2009

Schweizerische Südostbahn AG
Bahnhofplatz 1a
CH-9001 St.Gallen
Tel. +41 71 228 23 23
Fax +41 71 228 23 33

Peter Donatsch
Marketing und Verkauf
Unternehmenskommunikation
Tel. +41 71 228 23 91
Fax +41 71 228 23 33
peter.donatsch@sob.ch
www.sob.ch

Katastrophenübung „SOCCORSO 09“

Es regnete seit Tagen ununterbrochen, Bäche traten über die Ufer und überschwemmten Strassen und Keller. Erdbeben gingen nieder und unterbrachen die Bahnlinie zwischen Degersheim und Schachen. Im Bahnhof Degersheim stiessen zwei besetzte Personenzüge zusammen, ein Wagen wurde aus den Gleisen geworfen und lag am Boden. Das war die Übungsanlage der Volltruppenübung „SOCCORSO 09“, Teil „Bahnunglück Degersheim“ vom 6. bis 8. April.

Für Max Strini, Leiter Netzplanung und Steuerung der SOB, und einige weitere Mitarbeiter begann die Übung bereits vor Dienstag, 7. April: „Die SOB war auf mehreren Ebenen in die Übung eingebunden. Wir boten einerseits ein möglichst realistisches Schadenbild, in dem wir einen alten B-Personenwagen per Kran umgekippt auf die Wiese legen liessen. Zuvor hatten Mitglieder des Lösch- und Rettungszuges (LRZ) aus Rapperswil den Wagen mit neuem Hilfsmaterial ca. drei Meter auf einen geteerten Platz im Anschlussgleisbereich der Firma Angehrn in Degersheim abgegleist. Das LRZ-Team nutzte diese Aufgabe, um mit dem neuen Material 1:1 zu trainieren.“

Nach Ereigniseintritt wurde so rasch als möglich ein Mitarbeiter der SOB zum Schadenplatz aufgebeten, welcher die Gesamtlage vor Ort laufend beurteilte und die nötigen Informationen an die Betriebszentrale meldete. Diesen Auftrag erfüllte Heinz Forrer aus dem Bereich Support. Klaus Bischof, Leiter Betriebsführung bei der Betriebszentrale in Herisau wurde als Verbindungsperson SOB in den Führungsstab der Gemeinde beordert und erhielt somit Einblick in die Stabsarbeiten. Die diensthabenden Fahrdienstleiter in Herisau führten laufend Protokoll über die bahninternen Informationen und Massnahmen. Und Peter Donatsch (Unternehmenskommunikation) repräsentierte die SOB an der Medienkonferenz des Führungsstabes von Degersheim spätnachts um 23.30 Uhr. Ganz am Schluss war es dann wieder Max Strini, der die fachgerechte Entsorgung des umgekippten Bahnwagens mit den involvierten Militäreinheiten und SOB-Stellen organisierte.

Dazwischen lagen spannende Stunden: Am Montag wurde der Bahnwagen mit einem riesigen Pnekran auf die Wiese gelegt. Am Dienstag ab 15 Uhr begannen die Übungsvorbereitungen mit dem Präparieren der Figuranten. Um 20.06 Uhr wurde der Alarm über die Zugskollision durch eine Privatperson ausgelöst. Um 20.09 Uhr wurden die Rettungsdienste verständigt und um 20.15 Uhr war der SOB-Pikettmann bereits unterwegs nach Degersheim. Um 20.17 Uhr erfolgte die Meldung an die entsprechenden Kader der SOB sowie die Fachdienste Fahrzeuge, Bau und Fahrleitung. Um 20.29 Uhr war die Unfallstelle abgesperrt und die Fahrleitung geerdet

– die Rettungsdienste konnten arbeiten. Um 20.43 Uhr war die Fahrzeughotline über die Schadenslage informiert und um 20.45 Uhr die Medienstelle.

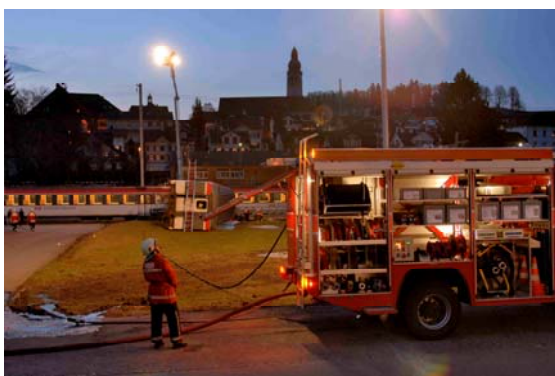
Um 22.17 Uhr löste die Armee die Feuerwehr bei den Bergungs- und Rettungsarbeiten ab. Eine halbe Stunde vor Mitternacht informierte der Krisenstab die Medien über den Verlauf der Ereignisse. Anschliessend zerlegte die Armee den Bahnwagen in drei Teile und bereitete ihn für den Abtransport vor, der am anderen Tag erfolgte. Am Mittwochmorgen um 08:00 war Übungsabbruch und bis 14.00 Uhr war der gesamte Übungsplatz wieder aufgeräumt.

Die Ziele aus SOB-Sicht wurden erreicht: 1. der Alarmablauf innerhalb der SOB wurde rasch und präzise durchgeführt, 2. die Verbindungen zwischen den Beteiligten funktionierten reibungslos, 3. die Sicherheit am Übungsort war jederzeit gewährleistet und 4. alle neu ins Geschehen Eintretenden konnten dank dieser Übung gut eingeführt werden.

Als wertvolle Erkenntnisse und Lehren aus dieser Übung nennt Max Strini drei Punkte: „Erstens: das neue Dispotool der SOB-Betriebsführung hat sich als laufendes elektronisches Journal und für die Nachbearbeitung bewährt, zweitens: die Beteiligten lernten einander kennen, was die Zusammenarbeit in einem künftigen Fall erleichtert und drittens: die Informations- und Medienarbeit bei einem solchen Ereignis ist ausserordentlich wichtig und muss sofort mit den direkt beteiligten Stäben koordiniert werden.“



Montagnachmittag, 7. April. Der Unfallwagen – 25 Tonnen schwer – wird platziert.



Dienstag, 20.30 Uhr: Die Einsatzkräfte sind eingetroffen, die Rettung läuft.



Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten dringen in den umgekippten Bahnwagen ein.



Feuerwehrleute retten im Inneren des Wagens.



Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gang.



Soldaten schneiden ein Loch in das Dach des Bahnwagens um Verletzte zu bergen.